Lokales.

☞ Die Telephonnummer der Abendpost ist Main 2934.

Wetterbureau. Washington, 7. Oktober.
Für Detroit und Umgegend: Heute nacht und morgen schön, kühler morgen, mäßiger Westwind.

Kurze Stadtneuigkeiten.

* Der Dampfer Frank E. Kirby, von der Ashley & Dustin Linie, wird morgen früh um acht Uhr eine weitere Sonntagsexkursion nach den Inseln im Erie See antreten und die Passagiere an Bord des Dampfers werden dort drei volle Stunden in Put-in-Bay verweilen können.

* Der Gesundheitsbehörde wurden gestern zwei weitere Erkrankungsfälle an Kinderlähmung mitgeteilt, und die neuesten Opfer dieser gefürchteten Kinderseuche sind Mildred Baets, 2 Jahre alt und No. 48 Pearl Straße, sowie der 2½ Jahre alte Steve Zalmo, No. 503 Parkdale Court. Die Wohnungen der Eltern der erkrankten Kinder wurden unter Quarantäne gestellt.

* Charles Stewart, 35 Jahre alt, und No. 861 West Fort Straße wohnhaft, wurde gestern nachmittag von den Detektiven Wilson und Johnson unter dem Verdachte der Brandstiftung in Haft genommen und die Beamten behaupten, daß Stewart mit mehreren anderen Männern am Dienstag morgen einen leeren Frachtwaggon der Pere Marquette Bahn am Fuße der 17. Straße in Brand gesetzt habe.

* Das weitere Verhör gegen Christopher R. Rooney, der Bigamie angeklagt, wurde gestern von Polizeirichter Stein auf nächsten Freitag verschoben; die erste Gattin des Mannes tritt als Anklägerin auf und beschuldigt ihn, eine zweite Frau, eine Detroiterin, als Gattin genommen zu haben, obschon sie, die erste Gattin, in Chicago lebte und keine Ahnung davon hatte, daß der Gatte einen zweiten Hausstand in Detroit führte.

* John Hobar, der mit seinem Bruder Gabor des Mordes an Steve Radich angeklagt war, wurde gestern aus der Haft entlassen, da während des Prozesses seines Bruders, der mit dessen Ueberführung auf die Anklage des Mordens im zweiten Grade endete, festgestellt wurde, daß John nur ein passiver Zuschauer bei der Bluttat gewesen war. Die Anklage gegen John Hobar wurde auf Antrag des Countyanwalts von Richter Jeffries niedergeschlagen.

* Evangelke Christakos, ein junger Grieche, der vor kurzem in Haft genommen wurde, nachdem der Polizei gemeldet worden, daß er einen Mord in seiner Heimat verübt habe, wurde gestern nachmittag wieder in Haft genommen und der Wechselfälschung beschuldigt. Die American State Bank macht geltend, daß Christakos am 21. August einen Wechsel auf $74 auf den Namen seines Freundes Steven Chocanakos fälschte und in der American State Bank kollektierte.

* Dr. J. C. Clippert hatte sich ein neues Heim errichten lassen an Lafayette Boulevard und Pinewood Avenue und hatte geplant, in nächster Woche das neue Haus zu beziehen, doch wird er den Umzug wohl noch verschieben müssen, denn gestern abend brach in dem Neubau ein Feuer aus, das das Gebäude fast total zerstörte. Der dem Doktor zugefügte Schaden dürfte ein sehr bedeutender sein; die Ursachen des Feuers haben noch nicht entdeckt werden können.

* Louis Cohen, 10 Jahre alt und No. 326 Theodore Straße und John Pruple, 11 Jahre alt und No. 291 Ost High Straße, ließen sich gestern morgen in einem griechischen Restaurant an der Monroe Avenue ein tüchtiges Frühstück vorsetzen und nachdem sie sich sattgegessen, bezahlten sie ihre Rechnung und übergaben dem Kellner einen Dollar als Trinkgeld. Dies erregte den Verdacht des Inhabers des Lokals; er ergriff die beiden Burschen und brachte sie nach der Zentralstation, wo sie nach scharfem Verhör eingestanden, daß sie in einer Alley in der unteren Stadt einen Trunkenen gefunden und diesen um seine Barschaft im Betrage von $15 beraubt hatten.

Es ist nicht zu spät
für Ihre Ferien. Jetzt, nachdem die geschäftige Sommersaison vorüber ist, offeriert die D. & C. Linie attraktive Fahrten. Eine kurze Ferienreise nach Mackinac Island um diese Zeit des Jahres ist sehr beliebt. Fragen Sie Ihren Ticket-Agenten wegen Einzelheiten.—Anz.

Zwei Personen gestern getötet.

Verkehrsunfälle forderten gestern wiederum zahlreiche Opfer.

Kleines Mädchen von Polizeiauto niedergefahren.

Unbekannter springt von Car ab, von Auto getötet.

Ein weiteres Bahnunglück an Kreuzung hervorgerufen.

Der gestrige Tag sollte wieder eine Reihe von Verkehrsunfällen bringen und leider wurde wieder ein junges Menschenleben vernichtet, während mehrere andere Opfer von Verkehrsunfällen erheblich verletzt in Hospitälern untergebracht werden mußten.

Kleines Mädchen von Polizeiauto getötet.

Yetta Matinsky, 3 Jahre alt, deren Eltern in No. 343 Adelaide-Straße wohnen, wurde beim Ueberschreiten des Fahrdammes an Adelaide und Rivard Straßen von dem Polizeiauto der Hunt Straße Station getroffen und so schlimm verletzt, daß sie wenige Minuten nach ihrer Einlieferung im städtischen Hospital ihr junges Leben aushauchte. Das Automobil wurde von Polizist Fred Schultz gelenkt und Charles Prable war der Signalbeamte mit ihm.

Beide wurden nach der Zentralstation gebracht und vor Superintendent Marquardt und Hilfs-Countyanwalt Harry Keidan einem scharfen Verhör unterworfen; sie stellten entschieden in Abrede, daß das Automobil mit unmäßiger Geschwindigkeit gefahren sei, als der Unfall erfolgte, wie seitens vieler Anwohner in der Nachbarschaft behauptet wurde. Sie machten geltend, daß sie langsam die Straße entlangfuhren, als das Mädchen plötzlich hinter einem am Bürgersteig stehenden Brauereiwagen hervortrat und konfus wurde, als sie des ankommenden Polizeiautos ansichtig wurde. Das Kind wurde mit voller Wucht getroffen und in die Straßenrinne geschleudert; es wurde sofort von Schultz aufgehoben, in das Polizeiauto gelegt, und in schneller Fahrt nach dem städtischen Hospital überführt, wo es jedoch bald darauf verschied.

Arthur La Duke, No. 502 Rivard Straße, und seine Gattin waren Augenzeugen des Unfalles und wurden nach der Zentralstation gebracht, um dort vernommen zu werden; sie sagten aus, daß die Polizeibeamten nicht schnell fuhren und der Unfall einzig und allein dadurch herbeigeführt wurde, daß das Kind schnell den Fahrdamm kreuzen wollte und sich dabei nicht der nötigen Vorsicht bediente. Weitere Untersuchungen sind eingeleitet. Die Eltern des getöteten Kindes sind natürlich der Verzweiflung nahe.

Springt von Car ab, augenblicklich getötet.

Ein bis zur Stunde noch unidentifizierter Mann wurde am frühen Samstag morgen augenblicklich getötet, als er gegen ein Uhr morgens an der Grandy Avenue eine Car der Baker Straße-Linie verließ und beim Ueberschreiten des Fahrdammes nach dem Bürgersteige von einem schweren Petroleum-Lastenauto überfahren wurde.

Das schwere Auto wurde von Ernest Brigät, 33, No. 524 Baker Straße wohnhaft, gelenkt und John Heider, 27 Jahre alt und No. 375 22. Straße wohnhaft, war sein Begleiter. Beide wurden in Haft genommen und nach der Zentralstation überführt, wo sie einem scharfen Kreuzverhör unterzogen wurden. Sie mußten jedoch später entlassen werden, da ihnen keine Schuld an dem Unfalle beizumessen ist. Der Leichnam des verunglückten Mannes wurde nach der Countymorgue gebracht und Coroner Rothacher mag einen Inquest anberaumen, um die Geschworenen entscheiden zu lassen, wem die Schuld an dem Unfalle beizumessen ist.

A. Antanosian, 37 Jahre alt und No. 2062 West Jefferson Avenue wohnhaft gewesen, befand sich gestern abend kurz nach acht Uhr auf dem Wege nach dem Michigan Zentral Bahnhof, um einen Zug nach Niagara Falls zu besteigen, da er des Aufenthalts in Detroit leid war und sich an die Stadt, in der das Leben des Lebens wert sein soll, nicht gewöhnen konnte.

An Green und Jefferson Avenue wurde der Mann von dem Automobil des John McIntyre, No. 456 Junction Avenue wohnhaft, getroffen und vielleicht lebensgefährlich verletzt. Nach Angaben von Augenzeugen des Unfalls führte Atanosian denselben selbst herbei, indem er vom Bürgersteig abtrat und direkt vor das Automobil lief. Die Aerzte befürchten, daß er einen Schädelbruch erlitt und nicht genesen kann.

Personenzug kracht an Straßenkreuzung in Wagen.

Vielleicht tödlich verletzt liegt der 42 Jahre alte Charles Bartrum, No. 96 Baker Straße wohnhaft, ein Fuhrmann in Diensten der United Fuel & Supply Co., im Grace Hospital darnieder. Er wurde gestern abend an der Caniff Avenue-Kreuzung der Grand Trunk Bahn von einem Personenzug der Bahn getroffen und erlitt fürchterliche Verletzungen. Die linke Hand wurde ihm glatt abgefahren und erlitt außerdem zahlreiche Knochenbrüche und sonstige innerliche Verletzungen und für sein Aufkommen werden keinerlei Hoffnungen gehegt.

Der Unfall ereignete sich gegen ½6 Uhr Freitag nachmittag und nach Erklärung der Polizei muß die Kreuzung von sechs Uhr morgens bis sechs Uhr abends von einem Wächter bewacht sein, doch zur Zeit des Unfalles war weit und breit von einem Wächter nichts zu sehen. Green hatte sich mit seinem Fahrzeug der Kreuzung genähert und dieselbe überfahren, da er kein Warnungssignal sah und kaum befand sich sein Wagen mitten auf den Geleisen, als er von dem heranbrausenden Zuge getroffen wurde. Weitere Untersuchungen sind eingeleitet.

Der 50 Jahre alte George Mosher, aus No. 209 vierte Avenue, wurde gestern nachmittag an erster Straße und Cass Avenue von einem Automobil niedergefahren, doch zum Glück nicht ernstlich verletzt, dessen Lenker schnell davonfuhr und unerkannt entkam. Mosher mußte nach dem städtischen Hospital überführt werden.

Frau Annie Newell, 40 Jahre alt und No. 672 Coplin Straße wohnhaft, wollte gestern abend von einer Jefferson Avenue Car absteigen, als sich diese zu frühzeitig in Bewegung setzte und Frau Newell zu Fall kam. Frau Newell wurde ernstlich verletzt nach ihrer Wohnung überführt.

Frau C. Lyon, 81 Jahre alt und im Ploza Hotel wohnhaft, stürzte an Woodward Avenue und Clifford Straße von einer Woodward Car und zog sich erhebliche Hüftenverletzungen zu.

John Kayn, 65 Jahre alt, aus No. 366 Baker Straße, wurde an Griswold Straße und Michigan Avenue von einem Straßenbahnwaggon getroffen und mußte in seiner Wohnung in ärztliche Behandlung genommen werden.

John Lora, No. 368 Bellevue Avenue wohnhaft, wurde an Kercheval und Bellevue Avenues von dem Automobil des William Fuller niedergefahren und mußte mit bösen Kopfwunden heimtransportiert werden. Fuller steht in Diensten der Scripps-Booth Motor Co.

Der 70 Jahre alte William Murphy, aus No. 124 Clinton Straße, wurde an Gratiot Avenue und Rivard Straße von einem Automobil getroffen, das Eigentum des Henry Humphren, No. 402 Montclair Avenue, ist und von John Dolman gelenkt wurde. Der Greis wurde nach seiner Wohnung überführt.

Weltmeisterschafts-Serie beginnt.

Der Kampf um das große Pennant des Jahres beginnt heute.

Die Wettlust hat sich bereits den Bostonern zugeneigt.

Baseballsaison abgeschlossen, Fußballsaison im Gange.

In Boston begann heute nachmittag der Kampf um die Weltmeisterschaft im Baseballspiele und die Bohnenesser von der American League und die Brooklyner von der National League stehen einander im Kampfe gegenüber. Der Billetverkauf für die sieben Weltmeisterschaftsspiele ließ nichts zu wünschen übrig, doch wiederum scheint eine Unmasse der Billets in den Besitz von „Ticketscalpers" gelangt zu sein, denn aus Boston wird berichtet, daß unverschämte Preise für Billets gefordert werden und die Entrüstung der Baseballians eine große ist.

Beide Gegner sind siegessicher und überzeugt, daß sie die Weltmeisterschaftsserie gewinnen werden, doch die bisher abgeschlossenen Wetten über den Ausgang der Serie zeigen die Bostoner als die Favoriten. Erst nach dem Ausgange des heutigen Spieles werden die Wetten allgemein gesetzt und hohe Summen dürften im Verlaufe der nächsten Woche ihre Besitzer wechseln.

Mit dem Abschluß der Baseballsaison ist das Fußballspiel wieder in seine Rechte eingetreten und wohin man kommt, hört man schier von nichts anderem reden als vom Fußballspiel.

Dampfer-Nachrichten.

New York, 7. Okt. Angekommen: Die Dampfer Caserta von Genua; Red Italia von Neapel.

New York, 7. Okt. Abgefahren: Der Dampfer Nieuw Amsterdam nach Rotterdam.

Bordeaux, 7. Okt. Angekommen: Der Dampfer Chicago von New York.

Oran, 7. Okt. Angekommen: Der Dampfer Patria von New York.

Falmouth, 7. Okt. Angekommen: Der Dampfer Ascania von Montreal.

Liverpool, 7. Okt. Angekommen: Der Dampfer Lapland von New York.

Liverpool, 7. Okt. Signalisiert: Der Dampfer St. Louis, von Liverpool nach New York, wird am Sonntag an seinem Dock ankommen.

Ovation für den Bürgermeister.

Herr Marx erschien unerwartet im Stadtverband.

Zwei andere interessante Gäste der Versammlung.

$250 für die Kriegs-Witwen und Waisen.

Die Geschäfte der gestrigen Delegaten-Versammlung.

Der Deutschamerikaner ist im allgemeinen Politikern gegenüber, wenn sie ihr Kampagne-Sprüchlein hersagen, kalt. Nur hie und da läßt er sich zu kurzem Applaus herbei, aber umso aufmerksamer folgt er dem gesprochenen Wort und scheint jeden einzelnen Satz zu sezieren und zu analysieren, zu prüfen und zu wägen. Kampagne-Redner klagen in der Regel: „Ein deutsches Publikum kann ich nicht erwärmen."

Aber jede Regel hat ihre Ausnahme. Oder besser gesagt: es kommt auf die persönliche Beliebtheit des Kampagneredners oder Politikers an, ob er ein deutsches Publikum erwärmen mag oder nicht. Wer z. B. gestern der Delegaten-Versammlung des Stadtverbandes beiwohnte, die einen außergewöhnlich guten Besuch aufwies, konnte zweimal das seltene Schauspiel beobachten, wie ein deutsches Publikum sich bis zum Siedepunkt der Begeisterung für einen Kandidaten, bezw. einen Kampagneredner erwärmte.

Völlig unerwartet, stattet gestern Bürgermeister Oscar B. Marx der Versammlung einen Besuch ab. Sein Erscheinen an der Türe löste spontan eine Ovation für den im ganzen Deutschtum der Stadt so ungemein beliebten öffentlichen Beamten aus, wie sie bisher noch keinem Beamten zuteil geworden war. Im Nu sprangen die über 200 Delegaten von ihren Sitzen, Hochrufe auf Marx erschollen und der Beifall legte sich erst, nachdem Präsident Gustav Mertens mit wuchtigen Hammerschlägen zur Ruhe gemahnt hatte. Dieselbe Ovation wiederholte sich, als Bürgermeister Marx die Halle verließ.

Und was hatte Herr Marx zu sagen? Seine Worte, in denen er kurz die Leistungen seiner Administration berührte, lassen sich in dem Schlußsatz seiner Rede zusammenfassen: „Was ich geleistet **habe**, wißt Ihr, meine Freunde. Sollte es die Wählerschaft so wünschen, daß ich ihr einen dritten Termin als Bürgermeister diene, dann werden Sie mich als den alten Oscar Marx finden, der trotz aller jetzt gegen mich ausgesprengten Verleumdungen an seinen liberalen Grundsätzen festhalten wird."

Ein zweiter unerwarteter Gast.

Ebenso unerwartet wie der Besuch des Bürgermeisters war der eines anderen Gastes der Versammlung, Herrn John Nagnum, des Vorsitzers des Republikanischen Staats-Zentral-Komites, der zusammen mit Sekretär Dennis E. Alward von demselben Komite nach der Arbeiterhalle gekommen war, um mit den Beamten des Verbandes persönlich bekannt zu werden. Delegat Hermann L. Köhler besorgte die Vorstellung und Präsident Mertens forderte den Gast auf, ein paar Worte an die Versammlung zu richten. Hier war es das zweite Mal, daß die Delegaten in einen wahren Beifallssturm ausbrachen, als Herr Nagnum, der sich als Irisch-Amerikaner vorstellte, über den Verrat der gegenwärtigen Bundes-Regierung an den amerikanischen Traditionen sprach.

Die Geschäfte der Versammlung.

Präsident Mertens hatte die Versammlung eröffnet, worauf die Routine-Geschäfte rasch erledigt wurden. Unter den eingelaufenen Korrespondenzen befand sich folgendes Schreiben des Bundes-Präsidenten, Herrn Dr. G. J. Heramer, das beifällig aufgenommen wurde:

Philadelphia, Pa., 27. Sept. '16.
„Mein lieber Herr Dr. Rosinger:

„Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 19. d. Mts. mit Scheck über $100.00 auf die Ordre des Deutschamerikanischen Nationalbundes, den ich sofort dem Finanzsekretär Hermann Weber überwiesen habe. Von demselben wird Ihnen Quittung zugehen.

„Mein Besuch in Detroit ist zwar aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Sobald ich kann, werde ich mir eine große Freude daraus machen, meine Getreuen in Detroit persönlich zu begrüßen.

„Mit herzlichen Grüßen
„Ihr ergebener
(Gez.) C. J. Heramer."

Der Deutschtag-Finanzbericht.

Hierauf legte Finanz-Sekretär C. Kunz folgenden Bericht über die Einnahmen und Ausgaben der Feier des Deutschen Tages in Druck vor und verteilte ihn unter die Delegaten:

Einnahmen:

a) Eintritts-Knöpfe	$ 311.90
b) Restauration und Ice Cream (bar)	116.40
(Durch Tickets $62.70)	
c) Ticket-Verkauf	1,290.25
d) Für Verkaufs-Stand	5.00
Sa. der Einnahmen	$1,723.55

Von Frau V. Schatuk für verkaufte Kornblumen, p. p. $26.36 für das Deutsche Rote Kreuz. Dieser Betrag ist an Herrn Carl E. Schmidt abgeliefert.

Ausgaben:

a) Knöpfe, incl. Expreßkosten	$56.63
b) Lokal-Rente	80.00
c) Musik	80.00
d) Dekoration	48.00
e) Bühnen-Verteilung	25.00
f) Eis und Transport	23.00
g) Zigarren	89.20
h) Sodawasser	35.00
i) Ice Cream u. Restaurations-Waren	93.42
l) Wirtschafts-Kanzlei (Kostenung von F. Measarich)	43.51
l) Anzeigen u. Programms	22.10
m) Druckkosten für Plakate	7.50
n) Austrag der Plakate und kleine Ausgaben	4.68
o) Druckkosten für 10,000 Tickets	25.00
(Von diesen sind noch 4,650 Stück im Bestand verblieben und brauchbar)	
p) Bartender, Waiter und Porter	75.00
q) Restaurations-Hilfe	22.00 $ 737.64
Bleibt Ueberschuß	$ 986.51

An Knöpfen sind 125 Stück ($12.50) noch ausstehend und nicht verrechnet.

Detroit, Mich., 1. Okt. 1916.
Das Finanz-Komite
Leo Taube, Wm. Neef, Wm. Vollmer, Geo. Giseke, C. Kunz.

Herr Kunz fügte noch hinzu, daß noch am gestrigen Tage $6.40 für Eintrittsknöpfe eingelaufen sind, so daß sich der Reinertrag der Feier auf $992.91 belaufe.

Die Delegaten beschlossen, von diesem Betrage $250 dem Stadtverband-Hilfsfonds für die Witwen und Waisen der alten Heimatländer zuzuführen.

Vize-Präsident Wm. F. Neef teilte hierauf als Schatzmeister des verflossenen Basars mit, daß das Revisions-Komite mit der Prüfung der Bücher fertig wurde und seinen Bericht am morgigen Sonntag in der Abendpost veröffentlichen wird.

Die Deutschwehr.

Sekretär Dr. Rosinger informierte hierauf die Delegaten, daß er mit Herrn Ernst Erler, dem amerikanischen Vertreter der Deutschwehr Rücksprache über deren Sammlungen genommen habe. Angesichts des Umstandes, daß in diesem Monat die ganze Aufmerksamkeit der deutschen Wählerschaft auf die politischen Fragen gerichtet sein müsse, hat Herr Erler seinen Besuch vor dem Stadtverband auf nächsten Monat verschoben. Die Abendpost selbst werde aber weiter Gelder für die Deutschwehr entgegennehmen und sie ausweisen.

Nachdem noch die Herren Bauer und Dr. Rosinger über die politische Situation, über den Ernst der Zeiten und über die verschiedenen Amendements gesprochen und den Delegaten ans Herz gelegt hatten, dafür zu sorgen, daß in ihren Vereinen auf die Wichtigkeit der Registrierung hingewiesen werde, erfolgte die Vertagung der Versammlung.

Reparaturen von Kreuzung.

Staatliche Bahnenkommission wird sie anordnen.

Beamten der Grand Trunk zum Inquest vorzuladen.

Nach einer Inspektion von Bahnkreuzungen auf der Westseite der Stadt, welche gestern nachmittag Bahnenkommissär Cunningham, ein Ingenieur der Bahnenkommission und eine Anzahl Alderman vornahmen, versprach der Kommissär, daß die Kommission in nächster Zeit den Bahngesellschaften die Anordnung zugehen lassen wird, bedeutende Reparaturen an einer Anzahl Kreuzungen vorzunehmen.

Es wurde gesagt, daß die Bahnen diese Kreuzungen in letzterer Zeit vernachlässigt hätten, da im kommenden Frühjahr die Nivaentrennungsarbeiten in Angriff genommen werden sollen. In einer Anzahl Kreuzungen sind keine Plankenübergänge vorhanden, sodaß sie, ganz besonders nach Regenwetter, unpassierbar sind, und auch andere Reparaturen sind notwendig. Die involvierten Kreuzungen befinden sich an Buchanan-, 25., 24. und 23. Straße, Livernois-, Dix-, Central-, Springwells-, Lawndale- und Dearborn Avenue, Fortstraße, Green-, Harbaugh-, West End-, Waterman- und Campau Avenue und West Grand Boulevard.

Da Kommissär Cunningham nur zu dem Zwecke der Inspektion dieser Kreuzungen hierhergekommen war, wurde nichts getan betr. der Dequindreistraße-Kreuzungen, aber er wird zum Inquest, den Coroner Rothacher abhalten wird, vorgeladen werden. Letzterer sagt, daß auch alle Beamten der Grand Trunk in Wayne County Vorladungen erhalten und andere, die sich nicht innerhalb der Jurisdiktion des Counths befinden, ersucht werden werden, freiwillig zum Inquest zu kommen und solche Auskunft zu geben, die sie besitzen. „Es ist am Platze", sagt der Coroner, „daß die Beamten der Bahn uns mitteilen, was sie zu tun beabsichtigen, um in Zukunft solche Unfälle zu verhüten."

* Polizeiinspektor William B. Rutledge ist vom militärischen Ausbildungs-Camp in Plattsburg zurückgekehrt, wo er seine Ferien verbracht hat. Der frühere Kommissär Gillespie hatte geplant, nächstes Jahr eine Abteilung Polizisten nach dem Camp zu senden, um Armeedisziplin und die Routine zu erlernen. Rutledge wird nun seinen Bericht mit Empfehlungen dem neuen Kommissär Couzens vorlegen.

„Nothing doing", sagt Couzens.

Will Ex-Superintendent Downey nicht einstellen.

Ist mit gegenwärtigen Polizeibeamten höchst zufrieden.

John F. Downey, der vor Jahresfrist von Polizeikommissär Gillespie seines Amtes als Polizeisuperintendent entsetzt wurde und seither als „Zwestigator" in Diensten der Ford Motor Co. steht, wurde letzthin verschiedentlich im Polizeihauptquartier gesehen, wie er sich mit den höheren Polizeibeamten angelegentlich unterhielt und dies führte zu Vermutungen, daß er vom neuen Polizeikommissär James Couzens eventuell wieder in sein Amt eingesetzt werden würde.

Kommissär Couzens hat diesem Gerede nun ein für alle Mal ein Ende bereitet, indem er gestern öffentlich erklärte, daß er sich nicht mit dem Gedanken trage, Downey wieder in das Amt einzusetzen, da er mit dem gegenwärtigen Inhaber des Amtes und den höheren Polizeibeamten durchaus zufrieden sei und sich nicht nach einer Aenderung sehne.

Ehebande drückten.

Werden jedoch durch Gerichte gelöst.

Clara Wagner erlangte die Scheidung von ihrem Gatten Andrew, der sie, wie sie erzählte, durchprügelte, weil sie mit ihm remonstrierte wegen seinen Beziehungen zu anderen Frauenzimmern. Das Eheglück habe überhaupt nur drei Wochen gedauert.

Etwas länger verweilte es bei Helen D. und Joseph Gorman, denn wie erstere erzählte, erkaltete Josephs Liebe erst nach acht Monaten. Auch sie erhielt die Scheidung.

John P. Donahue wurde die Scheidung von seiner Rose bewilligt, die aber schon längst nicht mehr „seine" gewesen zu sein scheint, denn er legte Beweise dafür vor, daß sie sich mit einem anderen Mann abgegeben, in den sie verliebt war.

Andere bewilligte Scheidungen waren:

Alberta von Benjamin Haynes, Anna von Mirko Gagic, Regina von George Kennedy, Antonina von John Gawrowski.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden angestrengt:

Sadie gegen William Harb, Anastasia gegen Michael Borowski, John gegen Anna Pomanville, Percie gegen William J. Brown, Carrie gegen William LeRoy Bradley, Grace gegen Walter Dwelle, Mary gegen Peter Gurba.

Die Verhaftung erfolgte prompt.

Neger des Straßenraubes auf einsame Frau beschuldigt.

Sprang auf vorbeifahrende Car und wurde bald verhaftet.

Frau Evelyn Jones, 24 Jahre alt, No. 639 Ost Lafayette Avenue wohnhaft, machte der Polizei am frühen Samstag morgen die telephonische Mitteilung, daß sie an einer Alley nahe Ost Lafayette und Jos. Compau Ave. von einem Neger angegriffen wurde, der ihr die Handtasche entriß und mit derselben auf eine in westlicher Richtung fahrende Car der Fort Straße Linie sprang und stadtabwärts fuhr.

Als der betr. Straßenbahnwagen am Polizeihauptquartier vorbeifuhr, wurde er von mehreren Polizeibeamten umstellt und der Neger Edward Corbin, 23 Jahre alt und No. 868 Monroe Avenue wohnhaft, wurde von dem Waggon geholt und unter der Anklage des Straßenraubes in der Zentralstation eingesperrt. Die leere Börse der Frau wurde in einer Rocktasche des Negers vorgefunden und wird als Beweismaterial gegen Corbin dienen. Corbin behauptet, daß er mit Frau Jones in der unteren Stadt gewesen sei und sich auf dem Heimwege mit ihr gestritten habe, worauf sie ihm die Börse an den Kopf warf. Dies wird von Frau Jones ganz entschieden in Abrede gestellt.

Wohnverhältnisse verbreiten Krankheiten.

Der „Housing Inspektor" John Clarken sagt, daß durch herrschende Wohnverhältnisse die Zahl der ansteckenden Krankheiten in Detroit bedeutend zugenommen hat. Bis zum 6. Oktober des vergangenen Jahres waren 1328 Diphtheritisfälle gemeldet worden, während dieses Jahr die Zahl auf 2259 gestiegen ist und 134 Fälle jetzt herrschen. Die Zahl der Scharlachfieber-Erkrankungen ist von 672 auf 1271 gestiegen.

Clarken sagt, daß er eine ganze Anzahl Fälle kenne, wo in jedem Zimmer eines Hauses von sechs oder sieben Zimmer eine Familie lebe. Solche Zustände finde man hauptsächlich im unteren Stadtteil. In vielen Fällen schlafen die Kinder auf dem Fußboden und häufig müssen die Leute von $10 bis $12 per Monat für ihre „Wohnungen" bezahlen.

Im eigenen Zimmer überfallen.

Farbiger unter Einbruchsanklage in Haft.

William Ricci, aus Flint, hatte sich gestern abend in sein Zimmer des Logierhauses No. 201 Ost Columbia Straße zurückgezogen und wollte sich eben zum Schlafen niederlegen, als ein stämmiger Neger in das Zimmer trat, ihm einen Revolver gegen den Kopf hielt und ihn zwang, seine Barschaft im Betrage von $33 auszuliefern. Der Neger W. T. Wright wurde eine halbe Stunde später von einem Polizisten unter dem dringenden Verdacht in Haft genommen, der freche Räuber gewesen zu sein. Er wurde von Ricci heute früh identifiziert.

Marx stellt Frage.

Warum resigniert Connolly nicht als Richter?

Nachdem Richter Connolly schon verschiedentlich in Kampagnereden erklärt hatte, daß Bürgermeister Marx resignieren sollte, weil „sein" Polizeikommissär Gillespie es getan hat, hat gestern abend der Bürgermeister in seinen Ansprachen erklärt, daß Connolly, da er Mayorskandidat sei, als Richter des Recordersgerichts resignieren sollte.

Die Kampagne zwischen den beiden Kandidaten wird von Tag zu Tag ernster. Der Bürgermeister sagt, daß er, nachdem die Nominationen gemacht waren, die Absicht hatte, während der Kampagne seinen Gegner gar nicht zu erwähnen, aber wegen der von ihm gemachten Angriffe auf ihn und seine Administration habe er seine Pläne ändern müssen. Er beschuldigte Connolly in seinen Reden gestern wieder der Heuchelei und sagte unter anderem: „Als Richter Connolly vor mehreren Monaten gefragt wurde, ob er Mayorskandidat sein werde, antwortete er, daß er in derselben Lage sei, wie Charles E. Hughes. Aber Herr Connolly hat vergessen, das zu tun, was Herr Hughes tat, nachdem er nominiert worden war und wir warten noch auf die Resignation Connollys als Richter."

Unterhaltungsabend des Deutschen Bundes.

Wie schon früher berichtet, wird morgen der Deutsche Bund in der Harmoniehalle einen Unterhaltungsabend veranstalten, für welchen ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt worden ist und dessen Erlös dem Fond für Witwen und Waisen zufließen wird.

Die Hauptnummer des Programms bildet die Aufführung des von Herrn Dr. Becker, Toledo, geschriebenen Stückes „Studentenblut" durch die Toledoer „Barbaria", ein Zweig der dortigen deutschen historischen Gesellschaft. Der Harmonie Männerchor wird mitwirken, ebenso David Kuhns Orchester und ein genußreicher Abend wird versprochen. Karten können von den Mitgliedern sowie morgen abend an der Kasse erlangt werden.

* Der 39 Jahre alte Alex Ebdo, No. 111 Victor Avenue, Highland Park wohnhaft, wurde gestern von Friedensrichter Lanagan auf neunzig Tage ins Arbeitshaus geschickt, nachdem ein Polizist der Ortschaft ausgesagt hatte, daß Ebdo mit scharfgeladenem Revolver bewaffnet gewesen sei, als er in eine Alley an Tennyson und Woodward Avenue trat, um ein dort stehendes Automobil zu entwenden. Ebdo hatte nichts zu seiner Verteidigung vorzubringen und wurde nach der Strafanstalt abgeführt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am 7. Oktober unser geliebter Gatte und Vater

John J. Orth

im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet statt am Montag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause 1035 Townsend Ave. aus nach dem Elmwood Friedhofe.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Johanna Orth, Gattin
William H. Orth
Edna T. Orth
Frau George H. Voeller } Kinder
Detroit, den 7. Okt 1916.

A. Gelt und Sohn, Gb. Gelt, Eigentümer, Leichenbestatter, No. 290 Randolphstr. Tel. 647.

Dr. M. KUNSTLER
176 Adams Ave., nahe Antoine Str.
Deutscher Arzt
Spezialist in nervösen und chronischen Leiden. Früher Arzt des staatlichen Hospitals im Staate New York.
Telephon Cadillac 1956.
Officestunden: 9 mgs. bis 1 mittags und 6 bis 9 abends. Sonntags und Feiertags geschlossen.